

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Amen.

In der Stille... Gott, gib mir ein Wort für mein Herz und ein Herz für dein Wort. Amen.

Liebe Festgemeinde!

Wollen wir wetten?

Wollen wir wetten? Mein Vater hat das uns Kindern oft angeboten: Wollen wir wetten? Ob es darum ging, wie man Rhythmus richtig schreibt oder wann die Sonne abends untergeht oder wie weit die Erde vom Mond entfernt ist: Mein Vater nannte seine Überzeugung, streckte die Hand aus: Wetten? Die Wette galt, wenn eingeschlagen wurde. Irgendwann haben wir Kinder verstanden, dass mein Vater nur wettete, wenn er ganz genau wusste, dass er Recht hatte. Vom ihm war das schlau, wir Kinder haben dann irgendwann aufgehört gegen ihn zu wetten. Oder nur dann die Chance genutzt, wenn wir uns mal selbst wirklich sicher waren...

Der Glaube an Jesus Christus – irgendwie auch eine Wette. Eine Zuversicht in mir. Ein Festhalten – an Unsichtbarem. Unsichtbar ist das, worauf ich wette, ja. Wirkungslos ist es nicht.

Die Idee, den Glauben mit einer Wette zu vergleichen, ist nicht von mir. Die hab ich geklaut. Beim Philosophen und Mathematiker Blaise Pascal. Seine Idee, um mit Gottes Unsichtbarkeit umzugehen: Ich schließe eine Wette ab. Ich tue

mal so, also ob das stimmt, was in der Bibel steht. Ich wette auf Jesus Christus. Ob ich gewinne? Ob ich verliere?

Wer an meiner Seite wettet – meine Wettgenossen

Jedenfalls ich bin nicht alleine mit meiner Wette – da ist eine ganze Wolke um mich herum: Die Wolke der Zeugen. Das elfte Kapitel im Hebräerbrief zählt sie auf, Ummengen Namen werden da genannt und es gäbe noch so viele mehr. Zu der Wolke der Zeugen gehört ihr auch schon: Letztes Jahr habt Ihr mir den Psalm 23 als WhatsApp geschickt. Diese Nachrichten von Euch, wie – und, wirklich, da habt Ihr mir Mut gemacht, bei meiner Wette zu bleiben.

Mein Wetteinsatz

Was gebe ich in dieser Wette? Der Einsatz ist hoch, ich gebe: Vertrauen und Festhalten an unsichtbaren Dingen. Ach, ich gebe noch mehr, ich gebe Geduld und Ausdauer. Und ich gebe ab und werde los: Lasten. Alles, was mich beschwert. Alles, was mich umstricken und fesseln will, das gebe ich ab.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ – Dein Vers ist das, lieber Finn. Ich bewundere Deinen Mut für dieses Lebensmotto. Du hast da den auf Deiner Seite, der mit Ausdauer geliebt hat. Der den Finanzhai zum Großspender verwandelt hat – durch einen liebenden Blick und einen Besuch.

Die lebenslange Wette oder: von der Wette zum Wettlauf

Schon klar: Wenn ich mich dazu entschließe, auf Jesus Christus zu vertrauen, dann ist das eine Art Dauerwette. Oder ein

Dauerlauf. Kein Sprint. Eher eine Art Marathon. Ausdauer und Geduld sind gefragt. Zum Glück gibt es Verpflegungsstationen und zwar gute!

Antonia, Dein Konfirmationsspruch ist so eine Art Verpflegungsstation: „Alles ist möglich dem, der da glaubt.“ Ein Wahnsinnsatz aus einer Wahnsinnsgeschichte: Jesus selbst sagt diesen Satz. Zu einem, der Hilfe will von ihm. Der ihn herausfordert, der auf Jesus gesetzt hat wie auf ein Pferd und jetzt seine Wette laufen sehen will. „Wenn du irgendetwas kannst, Jesus, dann hilf uns!“ Jesus – eiskalt: „Alles ist möglich dem, der glaubt.“ Also, Zähne zusammenbeißen und glauben? „Ich glaub doch!“ Wird es dann? Reicht das? Nein, da gibt es eine bessere und ehrlichere Antwort, sie überzeugt mich immer wieder: „Ich glaube, Jesus – hilf meinem Unglauben!“ Manchmal besteht unser Glaube nur in diesem Schrei. Das reicht.

Was ist denn nun der Wettgewinn?

Da war der Erfinder dieser Wette sehr realistisch: Den Wettgewinn, den werden wir ja erst ganz am Ende einstreichen. Im Konfirmationssegen heißt es „... dass du bewahrt werdest zum ewigen Leben.“ Ihr habt die wichtigen Worte im Konfirmationssegen herausgestrichen und ewiges Leben – das war deutlich zu lesen, das war Euch wichtig. Ganz schön weise seid Ihr in so jungen Jahren.

Ob ich die Wette gewonnen habe, das merke ich erst, wenn ich meinen letzten Atemzug getan habe: Wenn da lauter Liebe ist und Licht und eine große Freude. Wenn ich dann alle meine Fragen stellen kann und Antwort sein wird. Obwohl, sagt Blaise

Pascal dann, eigentlich stimmt das nicht. Ich erfahre nicht erst nach meinem Leben, wo ich gewonnen habe. Ich gewinne ja jetzt schon.

Ich gewinne jetzt schon: Lebenslicht. Max, Du hast das wunderbare Versprechen Jesu für Dich gewählt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Hier fällt der Wettgewinn zusammen mit dem, was diese Wette jetzt schon so lohnend macht: Das Licht, das scheint Dir – jetzt und ewig.

Diese Wette, die lohnt sich schon jetzt: Wenn ich auf Gott setze, dann kann ich mit Elias auf die Liebe setzen. Unsichtbar ist die Liebe – wie Gott. Unsichtbar ja, aber kein bisschen wirkungslos: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Diese Wette, ja, klar werde ich erst ganz am Ende wissen, ob ich den Wettgewinn einstreiche – aber: Die Wette lohnt sich schon jetzt. Kiaras Vers macht das nochmal deutlich für uns alle: „Fürchte Dich nicht, ich bin mit dir. weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“

Ja, dieser Wettlauf hat exzellente Verpflegungsstationen. Und am Ende wird es viele Sieger geben. Denn alle, die laufen, werden gewinnen. Schön, dass Ihr mitlauft!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.